**Der Demenz-Knigge**

Wie verständige ich mich mit einem Demenzkranken? Wie begegne ich ihm? Und wie kann ich ihn unterstützen?

**Sich begegnen**  
**Wie die Begegnung mit einem Demenzkranken gelingt:**\* Ich spreche den Menschen freundlich an – wenn möglich mit Namen  
\* Ich nähere mich von vorne und nehme Blickkontakt auf  
\* Ich achte auf taktvolle Berührung – erspüre und merke durch die Körpersprache, ob eine Berührung, etwa ein Händedruck, erwünscht ist  
\* Ich bleibe während des Gesprächs im Blickfeld  
\* Ich habe Geduld und strahle Ruhe aus  
\* Ich mache nicht zwei Dinge gleichzeitig, etwa Fenster öffnen und Fragen stellen

**Sich verständigen**  
**Wie Sie sich richtig verständigen:**\* Ich lasse dem Menschen Zeit und helfe nicht sofort aus, wenn ihm ein Wort nicht einfällt  
\* Ich stelle keine ‚Quizfragen‘, die mein Gegenüber überfordern: Statt „Guck mal, wer hier ist! Erkennst du ihn?“ sage ich   
  „Schau mal! David ist hier, dein Enkel!“  
\* Ich spreche nicht mit anderen über seinen/ihren Kopf hinweg  
\* Ich „erkläre nicht die Wirklichkeit“ oder verbessere mein Gegenüber, sondern gehe zustimmend auf das von ihm/ihr Gesagte ein  
\* Ich nehme verletzende Äußerungen nicht wörtlich oder persönlich

**Sich unterstützen**  
**Wie Sie richtig unterstützen:**\* Ich unterstütze durch feste Verabredungen die Tages-/Wochenstruktur  
\* Ich fördere vorhandene Fähigkeiten und halte durch Gespräche und Ausflüge alte Interessen wach. Ich begleite zum Beispiel ins Museum,   
  in die Oper, an die Elbe...  
\* Ich lese meinem Gegenüber vor – zum Beispiel aus der Zeitung, Lieblingsbüchern oder der Bibel. Wir hören Musik, singen oder musizieren  
\* Ich unterstütze durch meine verlässliche Anwesenheit die Angehörigen

**Diakonie Stiftung MitMenschlichkeit Hamburg, Jutta Fugmann-Gutzeit  
040-30620261, www.mitmenschlichkeit.de**